



Berufliche Schule der Stadt
Neubrandenburg



Local-Academy-Neubrandenburg

Schulprogramm

bestätigt auf der Schulkonferenz vom 09. Dezember 2008

In der aktualisierten Fassung vom 12. Mai 2009

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
1 Vorwort zum Schulprogramm	2
2 Schuldarstellung	3
2.1 Schulporträt.....	3
2.2 Bildungsangebot	6
3 Leitideen	7
4 Arbeitsprogramm	8
Anlage	14

1 Vorwort zum Schulprogramm

Die jetzt vorliegende Version des Schulprogramms dient dazu, allen Interessierten einen Einblick in das schulische Leben der Beruflichen Schule der Stadt Neubrandenburg -Wirtschaft, Handwerk und Industrie-zu ermöglichen.

Der beständige gesellschaftliche Wandel verlangt von den Schulen, dass die Schüler mit fundiertem und anwendungsbereitem Wissen ausgestattet und zu lebenslangem Lernen befähigt werden. Da die Leistungen der Schule im öffentlichen Interesse stehen, bietet ein Schulprogramm die Möglichkeit, schulische Arbeit transparent darzustellen.

Das Schulprogramm beruht auf Aktivitäten des gesamten Kollegiums, um die ständige Sicherung und Verbesserung der Qualität von Unterricht und Erziehung an einer beruflichen Schule zu gewährleisten und sich kontinuierlich an die Gegebenheiten von Bildungsvoraussetzungen, Anforderungen beruflicher Qualifikation und guter Studierfähigkeit anzupassen.

Es ist auch eine Beschreibung unserer vielfältigen Tätigkeiten mit einem Ausblick in die Zukunft und unserer Bestrebungen mit angemessenen und modernen Lern- und Lehrmethoden an der Weiterentwicklung einer zukunftsweisenden, leistungssichernden und demokratischen Schulkultur zu arbeiten.

Das Schulprogramm legt die pädagogische Zielrichtung der Schule fest und bestimmt Perspektiven der Weiterentwicklung.

Da Schüler im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen, haben diese auch zur Entwicklung des Schulprogramms beigetragen.

Dieses Programm ist Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Schüler, Eltern, Lehrer, Ausbildungsbetriebe und andere Kooperationspartner können und sollen uns an den Inhalten und Zielen messen, die wir uns gesetzt haben. Unser Selbstverständnis von einer offenen Schule wird in diesem Programm deutlich.

Im gesamten Text umfasst aus Gründen der besseren Lesbarkeit die männliche Form „Schüler, Lehrer, Kollege, Mitarbeiter usw.“ immer auch die weiblichen Personen.

Wer?	Nachdem sich mit Beginn des Schuljahres 2006/07 eine Steuergruppe intensiv der Problematik annahm und seither die Arbeit koordiniert, hatte das einen innerschulischen Austausch zwischen den Kollegen und Schülern zur Folge, der so intensiv vorher noch nicht bestand.
Was?	Zunächst wurde die gegenwärtige Ausbildungssituation in allen Fachbereichen der Schule analysiert. Nach einer Befragung der Lehrer, Schüler und Auszubildenden konnten die Leitlinien formuliert werden, die die Ziele der Bildungs- und Erziehungsarbeit unserer Schule charakterisieren.
Wozu?	Das Schulprogramm trägt dazu bei, sich zu Qualitätsansprüchen an der Schule zu verständigen, den eigenen Entwicklungsstand realistisch einzuschätzen und eigene Schritte für die künftige Entwicklung systematisch und überprüfbar zu planen.
Wie ?	In regelmäßigen Abständen traf sich die Steuergruppe, um über den Arbeitsstand zu informieren bzw. anstehende Probleme zu klären. Es wurden alle Kollegen der Schule in die Diskussionen einbezogen, so z. B. zur Abstimmung über den Inhalt der Leitlinien.
Wann ?	Nach 2jähriger Entwicklungsarbeit wird das Schulprogramm ab Juli 2008 im Schulalltag erprobt werden. Unser Vorhaben ist es, jeweils zu Schuljahresbeginn die Inhalte zu aktualisieren, um immer wieder die Qualität der Schule überprüfbar zu machen.

2 Schularstellung

2.1 Schulporträt

Die Berufliche Schule der Stadt Neubrandenburg -Wirtschaft, Handwerk und Industrie- präsentiert sich als moderne, leistungsfähige berufliche Schule mit dualer und Vollzeitausbildung. Unseren jungen Menschen eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz zu vermitteln, steht im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Die Kernaufgabe unserer Schule liegt im Unterricht. Deshalb versteht sich die BS -WHI- als eine Institution, die es sich zum Ziel gesetzt hat, allen Schülern in den verschiedenen Bildungsgängen der Schule, ohne Rücksicht auf soziale Stellung, Staatsangehörigkeit, Konfession und Geschlecht, bestmöglichen Unterricht und pädagogische Betreuung zu gewährleisten.

Die Optimierung des Unterrichts und der pädagogischen Betreuung werden nur möglich sein, wenn alle Unterrichtenden und alle Schülern gemeinsam auf den Lernerfolg hinarbeiten.

Wir wollen unsere Schul- und Unterrichtsarbeit systematisch und kontinuierlich weiterentwickeln.

Dabei versteht sich unsere Berufsschule als eine lernende Bildungseinrichtung. Jede schulische Arbeit hat Prozesscharakter. Den Schuljahresturnus verstehen wir als Chance, aus Fehlern zu lernen und Gelerntes im nächsten Schuljahr umzusetzen.

Alle anderen Maßnahmen und Ziele dienen der Verbesserung dieser Kernleistung und sind daran zu messen. Dies sind z.B. die Vermittlung neuer Inhalte, der Einsatz veränderter Methoden, das Schulklima, die Lehr- und Sachausstattung bis hin zur Kooperation mit den an Ausbildung beteiligten Partnern der Wirtschaft.

Die Berufsschule ist gegliedert in die Abteilungen Vollzeit und Technik sowie zwei Abteilungen für Sonderpädagogische Aufgabenstellungen. In einem Spektrum, das sich von der Berufsvorbereitung, Berufsfachschule, Höhere Berufsfachschule und Fachschule über die berufliche Erstausbildung bis hin zur Fachoberschule und dem Fachgymnasium spannt, vermitteln wir berufliche Qualifikationen. Wir ermöglichen den Erwerb der allgemein bildenden Abschlüsse der Sekundarstufe I und II bis zur allgemeinen Hochschulreife.

Die konkreten Bildungsgänge sind in der Übersicht 2.2 zusammengefasst.

Als Berufliche Schule der Stadt Neubrandenburg -WHI- arbeiten wir seit 1990. Neben der Erweiterung des Bildungsangebotes, wie z.B. der Sozialpädagogik, muss die Schule auch das Wegbrechen von Ausbildungszweigen verkraften, wie das Abwandern der Bereiche Metalltechnik, Hauswirtschaft und Bautechnik. Seit dem Schuljahr 2008/2009 ist die ehemalige Berufliche Schule für Sonderpädagogische Aufgabenstellung mit zwei Abteilungen an unserer Schule integriert.

Der Unterricht findet derzeit an fünf Standorten statt. Die räumliche Trennung der Außenstellen von der Hauptstelle erschwert die Unterrichtsorganisation und ist für die Planer immer wieder eine neue, aber lösbare Herausforderung.

Im Schuljahr 2008/2009 hatten wir folgenden Stand:

- Es wurden 1697 Schülern in 93 Klassen beschult.
- Der Unterricht erfolgte in Klassenräumen und Fachräumen, zu denen auch Werkstätten und Labore zu zählen sind.
- Der Unterricht wird von 78 Lehrern organisiert und getragen. Davon waren einige Lehrer nur stundenweise an unsere Schule abgeordnet.

Das Angebot unserer Schule gliederte sich in den technischen und sozialpädagogischen und sonderpädagogischen Bereich:

- Berufsschule mit 54 Berufsschulklassen,
- Berufsfachschule mit 2 Klassen (ISE, FIN),
- Höhere Berufsfachschule mit 4 Klassen (SOA, TAI),
- Fachschule mit 8 Klassen (ERZ, ETZ),
- Fachgymnasium mit 7 Klassen (SP und ET),
- Fachoberschule 2 Klassen (SP und ET) und
- BVB mit 9 Klassen sowie BVJ mit 7 Klassen

Was die Verbesserung der äußeren Lernbedingungen betrifft, sind der Schule durch bauliche Gegebenheiten und einige Umzüge der Einrichtung Grenzen gesetzt. Eine Sanierung unserer Standorte ist angedacht. Trotzdem wurden und werden viele Anstrengungen unternommen, um sowohl die steigenden Anforderungen an eine praxisverbundene Ausbildung als auch den Wunsch nach mehr Schulforschung zu erfüllen.

Den Schülern und Auszubildenden stehen neben Fachräumen für Chemie und Physik auch Datenverarbeitungskabinette und ein frei zugänglicher Internetaum zur Verfügung, die mit moderner Computertechnik ausgerüstet sind.

Unsere Berufsschule ist im Wesentlichen gekennzeichnet durch:

- Arbeit in Fachschaften,
- Vernetzung der Fachbereiche durch Fachlehrereinsatz in verschiedenen Abteilungen,
- Projektarbeit,
- internationale Kontakte,
- CISCO Local Academy,
- Fremdsprachenzertifikate,
- Studienfahrten,
- Mitarbeit in Prüfungsausschüssen,
- Tätigkeit in Rahmenplan- und Aufgaben-Kommissionen,
- Fort- und Weiterbildung sowie
- Sozialarbeit.

An unserer Bildungseinrichtung hat sich insbesondere eine starke Tradition bei der Entwicklung von Aktivitäten zur europäischen Zusammenarbeit herausgebildet. Erfolgreich abgeschlossene Projekte mit Partnern aus Schweden, Finnland, der Slowakei und Polen haben das Interesse einer wachsenden Anzahl von Schülern an internationalen Kontakten geweckt. Ihr Engagement in außerunterrichtlichen Aktivitäten sowie ihre Bereitschaft, Erfahrungen mit anderen Schülern auszutauschen, ermutigt jüngere Schüler, an solchen Projekten teilzunehmen.

Die Zusammenarbeit mit einem ausländischen Partner, das Kommunizieren in einer Fremdsprache wie auch das Treffen von eigenen Entscheidungen helfen Schülern, Selbstvertrauen und -achtung zu erwerben, welche in einem europäischen Kontext äußerst wichtig sind.

Unsere Partnerschulen sind:

- die Stredna priemyselna skola elektrotechnicka in Bratislava, Slowakei;
- der Sprachkindergarten eNTE in Wroclaw, Polen;
- Schule für Fernmeldewesen (Zespół Szkół Łączności) in Szczecin, Polen
- II Liceum Ogólnokształcące in Szczecin, Polen;
- das NTI Gymnasiet in Göteborg, Schweden und
- das College für Sozial- und Gesundheitswesen in Lahti, Finnland.

Zum Abschluss ein Blick in die Zukunft unserer Berufsschule.

Wir sind uns der in den nächsten Jahren zunehmenden Situation als Angebotsschule bewusst. Die Berufliche Schule -WHI- wird an dem dreijährigen Fachgymnasium und der einjährigen Fachoberschule festhalten, um den Realschülern weiterhin eine Chance zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife bzw. der Fachhochschulreife zu bieten.

Bereits jetzt ist eine Verschiebung innerhalb der Schülerzahlen in den verschiedenen Bereichen feststellbar. In der dualen Ausbildung führt ein Rückgang der Lehrstellenzahlen zu einer Abnahme der Berufsschülerzahlen. Da die Berufsschule im Bereich der dualen Ausbildung vom Einstellungsverhalten der Betriebe abhängig ist, kann hier auf Veränderungen lediglich reagiert werden. Aufgrund der demographischen Entwicklung ist in den nächsten Jahren ein Rückgang der Schülerzahlen noch nicht beendet.

Neu entstehenden Tätigkeiten und Ausbildungen stehen wir grundsätzlich positiv gegenüber und beteiligen uns aktiv an ihrer Gestaltung. Jedoch überprüfen wir einzelne Aktivitäten, Bildungsgänge und -angebote unserer Schule daraufhin, ob sie realisierbar sind und zum Gesamtprofil unserer Schule passen – auch im Hinblick auf die personellen und sächlichen Rahmenbedingungen.

Das Zusammenlegen unserer Schule mit der BS Wirtschaft und Verwaltung steht bevor. Es gilt, unser gegenwärtiges Profil zu schärfen, um als gleichberechtigter Partner im Prozess des Zusammenwachsens der Schulen konstruktiv mitzuwirken.

Perspektivisch wollen wir uns zu einem starken Bestandteil des Regionalen Berufsbildungszentrums entwickeln. Die Weiterentwicklung handlungsorientierter schulinterner Curricula, die ständige fachliche und didaktische Qualifikation des Kollegiums sowie die Schulprogrammentwicklung und die Evaluierung schulischer Qualität und nicht zuletzt unser Arbeiten an den Anforderungen marktorientierter Bildungsangebote sind wesentliche Bestandteile dieses Prozesses.

Hinweise zur Zusammenlegung mit der Beruflichen Schule der Stadt Neubrandenburg –
sonderpädagogische Aufgabenstellung (BSA)

Gemäß Schulentwicklungsplan der Stadt Neubrandenburg wurde die BSA zum 01.08.2008 der Berufsschule WHI angegliedert und bildet seitdem den Bereich Sonderpädagogik. Damit erweiterte sich das Angebot der Berufsschule WHI zum Schuljahr 2008/09 um den Bereich der Berufsvorbereitung/ Reha sowie der Benachteiligtenausbildung (vgl. Ergänzung zu 2.2 Bildungsangebot). Das bedeutet einen Zuwachs von 30 Lehrern, 1 Sozialpädagogin, 46 Klassen sowie 4 Verwaltungs- bzw. technischen Mitarbeitern.

Aus der Zusammenlegung beider Berufsschulen ergeben sich neue Aufgabenbereiche, die künftig auch in der Schulentwicklungsarbeit ihre Berücksichtigung finden werden.

Die ehemalige BSA arbeitet bereits seit dem Schuljahr 2001/02 nach einem Schulprogramm.

Mittelfristiges Ziel ist es, beide Schulprogramme zu einem zusammenzuführen, um damit eine einheitliche Arbeitsgrundlage für die gesamte Berufsschule zu schaffen.

2.2 Bildungsangebot

Bildungsgang	Berufe/Ausbildungsrichtungen	Abschluss	Ausbildungs- dauer
Berufsschule (Duales System)	<ul style="list-style-type: none"> • Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik • Elektroniker für Betriebstechnik • Elektroniker für Geräte und Systeme • IT-Systemelektroniker • Fachinformatiker 	Geselle bzw. Facharbeiter mit Prüfung vor der HWK bzw. IHK	3,5 Jahre 3,5 Jahre 3,5 Jahre 3 Jahre 3 Jahre
Höhere Berufsfachschule (Vollzeit)	<ul style="list-style-type: none"> • Technischer Assistent für Informatik • Sozialassistent 	Berufsabschluss nach Landesrecht (HBFSVO M-V)	2 Jahre 2 Jahre
Fachschule für Sozialpädagogik (Vollzeit)	<ul style="list-style-type: none"> • Staatlich anerkannter Erzieher 	Staatliche Abschlussprüfung (FSVOS)	3 Jahre
Fachgymnasium (Vollzeit)	<ul style="list-style-type: none"> • Elektrotechnik • Sozialpädagogik 	Allgemeine Hochschulreife	3 Jahre
Fachoberschule (Vollzeit)	<ul style="list-style-type: none"> • Elektrotechnik • IT-Technik • Sozialpädagogik 	Allgemeine Fachhochschulreife	1 Jahr

Zum 01.08.2008 erweitert um:

Bildungsgang	Berufe/Ausbildungsrichtungen	Abschluss	Ausbildungs- dauer
Berufsschule - Werker Ausbildung (Duales System)	<ul style="list-style-type: none"> • Beikoch • Bürokräft • Bau- und Metallmaler • Fachwerker im Gartenbau • Helfer im Gastgewerbe • Holzbearbeiter • Hauswirtschaftshelfer • Lagerfachhelfer • Metallbearbeiter • Hoch-, Tiefbauwerker • Verkaufshelfer 	Facharbeiter (Werker) mit Prüfung vor der HWK, IHK, LWK	<ul style="list-style-type: none"> • 3 Jahre • 3 Jahre • 3 Jahre • 3 Jahre • 2 Jahre • 3 Jahre • 3 Jahre • 2 Jahre • 3 Jahre • 3 Jahre • 2 Jahre
Berufsvorbereitung (Vollzeit)	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsvorbereitungsjahr/ Sonderpädagogik (BVS) • Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) 	Berufsreife bzw. Berufsreife mit Leistungsfeststellung	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Jahre • 1 Jahr
Berufsvorbereitungslehrgang der Arbeitsagentur (Teilzeit)	<ul style="list-style-type: none"> • BVB 	Berufsreife bzw. Berufsreife mit Leistungsfeststellung	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Jahr bis 18 Monate

3 Leitideen

1 Unsere Schule ist ein innovatives Kompetenzzentrum für Technik (Fachrichtung IT und Elektrotechnik) und Sozialpädagogik.

1. Wir sind ein bewährter regionaler Partner in der Aus- und Weiterbildung und bereiten junge Menschen auf nachgefragte technische, handwerkliche und erzieherische Berufe vor.
2. Wir gestalten den Unterrichtsprozess entsprechend den aktuellen technologischen, arbeitsweltlichen und gesellschaftlichen Erfordernissen.
3. Wir pflegen unsere Kontakte zu den lokalen Partnern in Industrie, Handwerk und im sozialpädagogischen Bereich und setzen dabei Lernortkooperation um.

2 Unser Schulleben wird von vielfältigen inner- und außerunterrichtlichen Aktivitäten geprägt.

1. Wir pflegen internationale Partnerschaften mit ausländischen Schulen, Betrieben und Einrichtungen.
2. Wir nutzen Bildungsangebote im nahen und weiteren Umfeld.
3. Wir erweitern unser Bildungsangebot durch spezielle Kurse, Zertifizierungen und Arbeitsgemeinschaften.
4. Der Förderverein wird zu einem wirksamen Faktor bei der Unterstützung schulischer Aktivitäten.

3 Unsere zukunfts- und lernfeldorientierte Unterrichtsgestaltung ist durch moderne Bildungs- und Erziehungsmethoden gekennzeichnet.

1. Wir unterrichten nach schulinternen Curricula und Landesrahmenplänen und setzen neue Technologien und Methoden angemessen ein.
2. Wir arbeiten in Lehrerteams und Fachschaften, reflektieren, entwickeln und evaluieren unseren Unterricht regelmäßig und beziehen dabei die Auszubildenden ein.
3. Wir leisten effektive Hilfestellung beim Lernen und vermitteln Fach-, Methoden-, Sozial- und Personalkompetenz.
4. Wir gewährleisten die Teilnahme an interner und externer Fortbildung entsprechend dem Bedarf.
5. Wir vermitteln Lernstrategien und Arbeitstechniken und –methoden, um dem notwendigen lebenslangen Lernprozess gerecht werden zu können.
6. Wir unterstützen die Methodenvielfalt durch unterschiedliche moderne Medien.
7. Wir fördern selbständiges und eigenverantwortliches Lernen und Handeln im Sinne einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung.
8. Wir achten auf gut gestaltete Lernumgebung, Ausstattung der Fach- und Klassenräume als Unterstützung des konzentrierten Arbeitens und Lernens.
9. Wir stellen einheitliches pädagogisches Handeln bei der Organisation der Lern- und Lehrprozesse in den Mittelpunkt unserer Arbeit.

4 Unsere Zusammenarbeit und Kommunikation sind von freundlichem und rücksichtsvollem Miteinander, gegenseitiger Toleranz, Wertschätzung und Offenheit geprägt.

1. Wir sind offen gegenüber fremden Kulturen und praktizieren Toleranz und Verzicht auf Gewalt.
2. Wir entwickeln ein gutes Lernklima und fördern eine hohe Lernbereitschaft.
3. Wir stellen uns ein hohes Maß an Arbeitszufriedenheit und Selbstdisziplin zum Ziel.
4. Wir schätzen Ernsthaftigkeit, Respekt, Freundlichkeit, Vertrauen und gegenseitige Hilfe in unserer Zusammenarbeit.
5. Wir unterstützen die Meinungsbildung zu gesellschaftlichen, religiösen, ethnischen und politischen Fragen.
6. Wir LehrerInnen sind Vorbild und vermitteln Werte und Einstellungen.

5 Unsere Schulorganisation basiert auf transparenten und effizienten Formen der Zusammenarbeit und des Informationsaustausches.

1. Wir pflegen eine gute Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den Kollegen verschiedener Abteilungen und Leitungsebenen.

2. Wir gewährleisten eine gute Transparenz von Terminen und Verantwortlichkeiten.

6 Unsere Schule wendet moderne Managementmethoden zur Gestaltung und Weiterentwicklung an.

1. Wir gestalten den Entwicklungsprozess unserer Schule auf der Grundlage dieses Schulprogramms und dessen Evaluierung.
2. Wir nutzen ein Arbeitsprogramm zur Umsetzung dieser Leitideen und legen die Verantwortlichkeiten und Zeiträume für geplante Aktivitäten fest.

4 Arbeitsprogramm

Leitsatz Nr.	Teilziel Nr.	Verantwortlich	Ziel
1	1.1	Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung berufener Kollegen der BS an Meister-Prüfungen der Kammern
	1.2	Fachschaft Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung von Projektunterricht, zum Beispiel Teilnahme am ZISCH-Projekt (Zeitung in der Schule) in den kommenden Schuljahren in der 11. bzw. anderen Klassen • Wiederholung bzw. Neugestaltung eines Projektes in Zusammenarbeit mit dem Literaturzentrum Brigitte Reimann in Neubrandenburg und der Außenstelle für BfUS • Projekt Dramatik in Zusammenarbeit mit der Theaterpädagogin Frau Schulze • Einsatz von Computertechnik für Präsentationen, Nutzung des Internets für Rechercharbeiten • praxisnahe Unterrichtsgestaltung in den Arbeitsfeldern der SOA und ERZ
	1.3	Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation eines Ausbilder-Tages für Betriebe, soziale Einrichtungen, Kammern, Innungen, etc. • Erstellung bzw. Ausbau/Neuaufgabe von Berufsbild-Flyern, die verschiedene Gesichter der BS repräsentieren, u.a. Förderverein, CISCO
	1.3	FS Sozialpädagogik	<ul style="list-style-type: none"> • intensive Beziehungen zu den Praxispartnern • Organisation und Durchführung von Mentorenschulungen und regelmäßige Kontakte zum Jugendamt der Stadt Neubrandenburg und zu Trägern der Kinder und Jugendarbeit sowie der Jugendsozialarbeit • gemeinsame Projekte zur beruflichen Frühorientierung mit der Ausbildungsgemeinschaft NB • Entwicklung von kooperativen Beziehungen zur Hochschule Neubrandenburg
	1.4	Fachschaft Elektrotechnik/IT-Technik	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme einzelner Kollegen bzw. Kolleginnen an der Weiterbildung IT-Essential und Einbindung der Inhalte in den DV-Unterricht des Fachgymnasiums/ der Fachoberschule bzw. in den IT-Klassen
2	2.1	AG Internationale Kontakte – alle Abteilungen	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit den Berufsbildungsinstitutionen anderer Länder im Rahmen der EU-Austauschprogramme Leonardo da Vinci und Comenius • Nutzung vorhandener Möglichkeiten für die Schüler und Auszubildenden, durch Praktika und projektbezogene Aufenthalte in europäischen Ländern und Städten Qualifikationen für einen europäischen Arbeitsmarkt zu erwerben, neuen Kulturen und Arbeits- und Sichtweisen zu begegnen sowie Sprachkenntnisse und Sprachverständnis zu vertiefen • Weiterführung des Projekts „<i>Erzieher zu werden - eine lebenslange Herausforderung</i>“ (Leonardo-da-Vinci-Mobilitätsprojekt, Praktika der Sozialassistenten und Erzieher in den Kindergärten der finnischen Stadt Lahti) • Beantragung zweier anderer Projekte, die bei der Leonardo Nationalagentur auf der Warteliste stehen: <ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Erzieher lernen grenzenlos und lebenslang</i>“ (Leonardo-da-Vinci-Mobilitätsprojekt, Praktika der Sozialassistenten und Erzieher in einem deutschsprachigen Kindergarten der polnischen Stadt Szczecin) 2. <i>„Lebenslanges Lernen - lebenslange Chance“</i> (Leonardo-da-Vinci-Mobilitätsprojekt, Praktika der IT-Systemelektroniker in Göteborg (Schweden) und Szczecin (Polen))

			<ul style="list-style-type: none"> • Betreuung der Praktikanten aus den Partnerschulen in Szczecin und Göteborg (IT-Spezialisten) und Lahti (Erzieher) • derzeitige Planung weiterer Projekte, u.a. Leonardo für Lehrer des Bereichs Sozialpädagogik und Comenius für IT-Systemelektroniker und Fachinformatiker
	2.2	Fachschaften (Deutsch, Fremdsprachen)	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit in den Prüfungskommissionen als Fortbildung im Prozess der Erarbeitung von Prüfungsaufgaben • Teilnahme an Fortbildungsangeboten der Fachberater als Vor- oder Nachbereitung der schriftlichen Abiturprüfungen • Teilnahme am Deutschlehrertag unterschiedlicher Veranstalter • Teilnahme am Fremdsprachentag unterschiedlicher Veranstalter: traditioneller Besuch der fremdsprachigen Theatervorstellungen im Landestheater Neustrelitz im Frühjahr für die Klassen des Fachgymnasiums • Weiterführend die Kontakte zum White Horse Theatre nutzen und Theaterveranstaltungen in der Turnhalle organisieren (2008/09 Romeo und Julia) für Klassen des Fachgymnasiums, der Fachoberschule und der Erzieher • fremdsprachige Filme im Rahmen der Filmfestivals besuchen und an Diskussionen teilnehmen
	2.3	Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Einladung an alle Kollegen, sich ein Bild über CISCO vor Ort zu machen
	2.3	CISCO, Fachschaften Fremdsprachen und Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung für Schüler und Auszubildende durch zusätzliche Kurse und Zertifizierungen: Erwerb zusätzlicher Qualifikationen, auch Ausbildung in der CISCO Akademie möglich, KMK-Zertifizierung der Fremdsprachenkenntnisse, Theater-AG • jährliche Durchführung KMK-Prüfung zur Zertifizierung der Fremdsprachenkenntnisse an Berufsschulen mit Teilnahme der Auszubildenden des Bereichs Elektrotechnik /Informationstechnik teil (IT Systemelektroniker, Fachinformatiker, Elektroniker) • intensiveres Angebot der Prüfung im Bereich Sozialpädagogik
	2.4	Vereinsvorstand	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung hinsichtlich der Organisation und Finanzierung wissenschaftlicher und schulischer Veranstaltungen sowie der Partnerschaften mit in- und ausländischen Schulen • Unterstützung hinsichtlich der Öffentlichkeitsarbeit der Schule und Förderung des schulischen Zusammenlebens sowie der innerschulischen Kommunikation
	2.4	Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Intensivierung der Arbeit des Schulfördervereins
3	3.1	Fachschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung der schulinternen Curricula unter Einbeziehung des fachübergreifenden Aspekts
	3.2	Fachschaft Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßige Arbeit im Fachzirkel entsprechen Arbeitsplan • Erfahrungsaustausch, Erarbeitung von Materialien, gemeinsame Erarbeitung der Planungsunterlagen (schulinternes Curriculum und Stoffverteilung), Abstimmung bei Prüfungen und Prüfungsaufgaben

			<ul style="list-style-type: none"> • mindestens eine Fachschaftssitzung im Schulhalbjahr zu einem konkreten Kompetenzbereich für alle Fachbereiche • Planung der Schlüsselthemen für die ERZ-Ausbildung
	3.2	Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit der Schulleitung mit allen Bereich- und Fachschaftsleitern zu festen Terminen und Arbeitsschwerpunkten
	3.2	Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Transparentmachen der Arbeitsweise der Fachschaften
	3.2	Fachschaft Sozialpädagogik	<ul style="list-style-type: none"> • Planung der Schlüsselthemen für die ERZ - Ausbildung gemeinsam mit Vertretern anderer Fachschaften • Planung der Praktika der SOA und ERZ – Ausbildung • regelmäßige Reflexion der eigenen Tätigkeit in monatlichen Fachschaftssitzungen • Anwendung kooperativer Beratungsmethoden bei Fallbesprechungen, z. B. strukturierte und gruppenorientierte Fallbesprechung, Reflecting Team
	3.3	Fachschaften	<ul style="list-style-type: none"> • verantwortungsvolles Experimentieren in der Gruppe • Bereitschaft zur Arbeit im Team beim Problemlösen • Toleranz gegenüber Leistungen und Meinungen anderer • kritische Auseinandersetzung mit Leistungen und Meinungen anderer • entwickelnde Fragestellung mit Hilfe von Experimenten • Ableiten von Hypothesen und entsprechende experimentelle Überprüfung • Wählen von Informationsquellen und gezielte kritische Bewertung dieser • Interpretieren von Fachtexten • Auswerten graphischer Darstellungen • anschauliches und fachlich korrektes Darstellen der Ergebnisse
	3.3	Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung der organisatorischen, sächlichen Voraussetzungen • Ansprechpartner für Problemfälle/ Beratung
		Klassenleiter BSA und Sozialpädagogen	<ul style="list-style-type: none"> • persönliche Gespräche, Ansprechpartner für Alltagsprobleme, Vermittlung von Werten und Normen, regelmäßige Kontakte zu Betrieben und Elternhäusern
	3.4	Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Gewährleistung der Teilnahme an internen und externen Fortbildungen
	3.4/3.5	Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit Agentur für Arbeit, Kammern pflegen
		Fachlehrer BSA	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation von Betriebsbesichtigungen und Exkursionen • Teilnahme am Wettbewerb „Jugend will sicher leben“

			<ul style="list-style-type: none"> • praxisnahe Gestaltung des Unterrichts
		Klassenleiter BV	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit Agentur für Arbeit und Praktikumsbetrieben
	3.5	Fachschaft Chemie	<ul style="list-style-type: none"> • gezieltes Methodentraining für alle Kollegen und anschließend für alle Schüler
	3.6	Fachschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz des PC und Computer-Kabinetts zum Recherchieren in möglichst vielen Fachbereichen
	3.6	Fachlehrer BSA	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrssicherheitstraining, Gesundheitserziehung, Kriminalitätsprävention, Suchtprävention, AIDS-Prävention, Schuldnerberatung, Sexualberatung, Beratung von Schwangeren und Müttern in die tägliche Unterrichtsarbeit einbeziehen und umsetzen
		Fachschaft Sport BSA	<ul style="list-style-type: none"> • Fußball-, Volleyball-, Badmintonturniere organisieren, Sportfest der „besonderen Art“, Wasserski-Projekt
		Fachschaft Hauswirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Hygienetraining
	3.6	Fachlehrer BSA	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrssicherheitstraining, Gesundheitserziehung, Kriminalitätsprävention, Suchtprävention, AIDS-Prävention, Schuldnerberatung, Sexualberatung, Beratung von Schwangeren und Müttern in die tägliche Unterrichtsarbeit einbeziehen und umsetzen
		Sozialpädagogen	<ul style="list-style-type: none"> • Freizeitangebote nahe bringen, Organisation Stadtrallye
	3.7	Fachschaft Fremdsprachen	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppen- und Partnerarbeit und Präsentation der Ergebnisse im Klassenverband, in Postern, Flyern • Nutzung des Computer-Kabinetts zur selbständigen Arbeit/Informationsgewinnung bzw. zu Übungen nach eigenem Tempo und Umfang • 2-minutes-speaking time zur Befähigung der Schüler im mündliche Ausdruck
	3.7	Fachschaft Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernens und Handelns durch Anwendung von entsprechenden Methoden wie zum Beispiel: Stichwortbilder, Diagramme, Mind-Map, Cluster, Brainstorming etc. • Förderung der Gruppen- und Projektarbeit
	3.7	Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung von Sprechzimmern lt. Schulbau-Richtlinie als Gesprächsraum für Schüler-, Eltern-, Gastrunden
	3.7	Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Optimierung der Stoffverteilungen innerhalb des Unterrichts in einer Klasse mit dem Ziel der fachübergreifenden Koordination von Unterrichtsinhalten
	3.7	Fachlehrer BSA	<ul style="list-style-type: none"> • Partnerlernen, Gruppenarbeit, Lernstationen, Anschauungsmaterial zum Anfassen

			<ul style="list-style-type: none"> • Einbeziehung von Partnern aus Wirtschaft, Bundeswehr
		Fachschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Teamarbeit entwickeln
	3.7	Fachschaft Sozialpädagogik	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation der jährlichen Projekttag Klasse 11 zum Thema: „Wir für uns“ • Klasse 12 zu einem sozialpädagogischen Themenkomplex z.B. „Kind – Sein“ • Förderung der Methoden- und Selbst- und Sozialkompetenz der Schüler durch gruppenorientierte Arbeit bei der Bewältigung der Projekttag • Organisation und gemeinsame Teilnahme von Lehrern und Schülern an TEO-Klassik-Projekten (jährlich)
	3.8	Fachschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Ausnutzen der finanziellen Möglichkeiten zur Ausstattung der Fach- und Klassenräume
	3.8/3.9	Fachlehrer	<ul style="list-style-type: none"> • konsequente Durchsetzung von Regeln und Normen, Werteerziehung
		Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung der Klassenleiter, Eltern, Betriebe
	3.9	Fachschaft Elektrotechnik/IT- Technik	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einer modularen Unterrichtsform zur Effektivierung der Facharbeiterausbildung
	3.9	Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung einer Abfolge von Handlungsschritten in Bezug auf Ordnungs- und Erziehungsmaßnahmen laut Schulgesetz • Festlegung zu einheitlich-pädagogischem Handeln und Kontrolle der Realisierung
	3.10	Fachschaft Elektrotechnik/IT- Technik	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Betreuung einer modernen und aussagekräftigen Internetpräsentation unter Ausnutzung der Kompetenzen begabter und überdurchschnittlicher Schüler und Redaktion in Zusammenarbeit mit den anderen Fachschaften
4		Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung von Klassen bei Initiativen wie TEO sowie Studien- und Schulfahrten
		Fachschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation von Foren, Studienfahrten, Theateraufführungen etc., die zur Meinungsbildung geeignet sind • Auseinandersetzung mit aktuellen Themen, Einbeziehung passender Kinder- und Jugendliteratur • Aufwertung der Schüler-Bibliothek
5		Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Funktionsplans im Zuge der Angliederung der BSA an die BS –WHI-; Verbindung beider Schulprogramme

Anlage

Meilensteine der Steuergruppenarbeit

Juni 2006	erste Zusammenkunft und Weiterbildung von Kolleginnen und Kollegen, die einmal zur Steuergruppe gehören könnten
September 2006	Berufung und Konstituierung der Steuergruppe,
September 2006	Sammlung aller Daten über Klassen, Bildungsgänge, inner- und außerschulischer Aktivitäten der einzelnen Abteilungen
November 2006	Erarbeitung der Fragebögen für die Lehrer der Schule zur Erfassung der Schulsituation
Dezember 2006	Beginn der Lehrerbefragung
Januar 2007	Rücklauf der Fragebögen, Auszählen der Antworten
Januar 2007	Zusammenfassung der Befragungsergebnisse, gemeinsame Sitzung mit dem Schülerrat um die Schülerbefragung vorzubereiten
Februar 2007	Diskussion der Befragungsergebnisse und Entgegennahme des Fragebogenvorschlages für die Schülerbefragung vom Schülerrat
März 2007	Beginn der Schülerbefragung
Mai 2007	Erarbeitung einer Stellungnahme der Steuergruppe zur Schulstruktur ab dem Ausbildungsjahr 2007/2008, speziell Bildung neuer Abteilungen Erste Zusammenstellung von Leitideen und Maßnahmen für das Schulprogramm
Juni 2007	Auszählung der Schülerfragebögen und Rechenschaftslegung vor dem der Lehrerkonferenz über die Arbeit der Steuergruppe und im speziellen über die Ergebnisse der Lehrerbefragung, Festlegung, dass die Schülerbefragung weitergeführt werden muss, um die Aussagekraft zu erhöhen
September 2007	Vorbereitung der weiterführenden Schülerbefragung, Diskussion der und Weiterentwicklung der Leitideen
Dezember 2007	Quantitative Auswertung der Schülerbefragung
Januar 2008	Diskussion der Leitideen
März 2008	Zusammenfassung der Ergebnisse der Schülerbefragung, Beginn mit der Erarbeitung des Schulprogramms,
April 2008	Zusammenstellung der Aufgaben für die verschiedensten Gremien der Schule für die Erstellung des Schulprogramms, Ausgabe der Leitideen an die Gremien unserer Schule
Mai 2008	Abschließende Bearbeitung des Vorwortes, der Schuldarstellung, der Schulgeschichte und der Meilensteine der Steuergruppenarbeit
Juni 2008	Erarbeitung des Arbeitsprogramms auf der Basis der Vorschläge der Gremien
Juli 2008	Fertigstellung des Schulprogramms
Dezember 2008	1. Aktualisierung nach Schulzusammenschluss

Mai 2009

2. Aktualisierung nach Schulzusammenschluss mit Untersetzung der Fachzirkel

Mitglieder der ersten Steuergruppe Schuljahr 2007/2008:

Wolfgang Brandt, Yvonne Bruse, Torsten Gau, Heike Meibaum, Karin Näckel, Jelena Scharschuch

Mitarbeiter der Ergänzungsfassung des Schuljahres 2008/2009:

Wolfgang Brandt, Yvonne Bruse, Marion Pietzonka, Cordula Herrmann